

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 220

Montag den 21. September 1931

89. Jahrgang

Englands Goldwährung außer Kraft gesetzt

Schließung der englischen Börsen

Berlin, 20. Sept. Der Berliner Börsenvorstand ist offiziell darüber unterrichtet worden, daß die Bank von England von morgen an die englischen Pfunde nicht mehr in Gold rufen wird. Infolgedessen ist die morgige Schließung der Londoner Börse angeordnet. Entsprechende Beschlüsse über die Frage der Schließung der deutschen Börsen wird, wie verlautet, Montag vormittag die zuständigen Stellen beschäftigen.

Die amtliche Meldung

London, 20. Sept. Reuters veröffentlicht folgendes Kommunique: Die Regierung ist sich nach Zurückziehung der Bank von England darüber klar geworden, daß es notwendig ist, ab Sonntag, den 20. September, mitternachts, die Goldwährung außer Kraft zu setzen.

Ein Gesetzentwurf, der die Bank von England ermächtigt, die Einlösung der Banknoten in Gold einzustellen, wird dem Parlament am Montag zugeleitet und sofort in allen Lesungen richtig gemacht.

Seit Mitte Juli wurden Summen, die sich auf über 200 Millionen Pfund belaufen, vom Londoner Platz weggezogen. Diesen Anforderungen ist man teilweise mit Hilfe der Hände in Gold und fremden Währungen nachgekommen, teilweise mit Hilfe der in Frankreich und Amerika eingeräumten Kredite.

Durch die oben angeführten Beschlüsse werden Verpflichtungen der englischen Regierung oder der Bank von England, die in fremder Währung zahlbar sind, nicht honoriert. Eine Unterbrechung des gewöhnlichen Bankverkehrs wird morgen nicht eintreten und es besteht kein Grund, daß solche Transaktionen, die sich in Sterling vollziehen, durch die neuen Maßnahmen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Aufhebung des Goldstandards in England

London, 20. Sept. Die Tatsache, daß England von Mitternacht ab vom Goldstandard abgehen wird, hat in allen Kreisen tiefsten Eindruck hervorgerufen.

Ueber die Vorgeschichte dieser Maßnahme kann folgendes mitgeteilt werden: Macdonald hatte während der ganzen Krise die engstmögliche Fühlung mit seinem Hauptberater aufrechterhalten und war am Freitag nachmittag von Downing Street nach Chequers gefahren in der Annahme, daß die Dinge normal liefen. Kurz nach seiner Abreise trafen jedoch neue Informationen ein, die den Premierminister bewegten, sofort zurückzukommen. Er hatte in Downing Street sofort Beratungen mit seinen Hauptberatern und Kabinettskollegen und kehrte am Abend nach Chequers zurück, nachdem eine Kabinettsitzung für den Sonntag abberufen war, in der dann der Beschluß, den Goldstandard abzulegen, gefaßt wurde. In der Sitzung, die von 4 bis 6 Uhr dauerte, bestand volle Übereinstimmung unter den Ministern.

Die nationale Regierung hatte bisher geglaubt, daß der Sterlingkurs nicht ernstlich gefährdet sei. Als der Premierminister am Freitag nachmittag nach Chequers abgefahren war, gingen auch alle Informationen dahin, daß die Börsen einen normalen Tag gehabt hätten. In Chequers erhielt Macdonald jedoch kurz vor 10 Uhr eine telefonische Mitteilung, daß eine Einbuße von 17-18 1/2 Millionen Pfund Sterling, davon 2 Millionen Gold und der Rest in Anleihen in Krediten, zu verzeichnen gewesen sei. Wie verlautet, wurde dem Premierminister mitgeteilt, daß die Bank von England zu der Feststellung gelangt ist, daß sie das Pfund Sterling nicht auf seinem Goldbasis decken könne, daß sie aber noch die Möglichkeit nehmen wollte, die Börsen am Samstag zu schließen. Man hatte geglaubt, daß der Samstag ein ziemlich stürmischer Tag sei, da die Börsen nur einen halben Tag offen sind, und daß, wenn die Operation gegen das Pfund ausfallen würde, der Beschluß nicht sehr ernst sein würde. Macdonald erhielt jedoch am Samstag den Bericht, daß an dem halben Tage schon 2 Millionen Pfund verloren gegangen waren.

Auch die deutschen Banken geschlossen

Berlin, 20. Sept. Die Erklärung der Bank von England verbreitete sich am heutigen Nachmittag in Berliner Bank- und Börsenkreisen wie ein Lauffeuer. Zunächst wollte niemand an die Möglichkeit der Meldungen glauben, denn daß die Bank von England ihre Goldzahlungen einstellt, ist ein Weltreignis, das keineswegs leicht ist. Das ist einmal 1797 geschehen — und bei Kriegsausbruch gab es in England ein mehrwöchiges Moratorium. Die Maßnahme der Bank von England bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß der Devisenbestand der Bank von England beinahe erschöpft ist, daß sie ab heute keine Pfunde mehr abgeben kann.

Wegen was in Berliner Bankkreisen die Auffassung verbreitet, daß es sich bei dieser Maßnahme um einen Verzweiflungsversuch an die kapitalistische Welt handelt. Die Bank von England dokumentiert durch ihr Vorgehen, daß das bisherige Währungssystem in allen Ländern in Frage gestellt ist. Die bisherige Goldwährung, die dazu geführt hat, daß Amerika und Frankreich einen Goldüberschuß haben, während in den anderen Ländern die Goldbedürfnisse zu kurz geworden sind, muß in kürzester Stunde geändert werden.

Die führenden Berliner Bankiers, besonders soweit sie dem Börsenvorstand angehören, waren den ganzen Nachmittag telefonisch miteinander verbunden. In aller Eile wurde für Montag vormittag 10 Uhr eine Sitzung des Börsenvorstandes einberufen, auf deren Tagesordnung die Frage einer sofortigen Schließung der Wertpapierbörsen steht. Nach den heutigen Vorbereitungen steht es bereits fest, daß der Berliner Börsenvorstand am Montag vormittag den Beschluß fassen wird, die Berliner Wertpapierbörsen geschlossen zu halten. Es ist ferner nicht daran zu zweifeln, daß sämtliche deutschen Börsen sich diesem Vorgehen anschließen werden, nachdem auch die Regierung eine entsprechende Anregung gegeben hat.

Die Schließung der deutschen Börsen wird zunächst nur für den Montag angeordnet werden, schon um die Effektenmärkte vor dem ersten Schrecken, der die Londoner Nachricht ausgelöst hat, zu bewahren. Es ist aber mehr als fraglich, ob man die Wertpapierbörsen schon so bald wieder aufmachen wird, umso mehr, als unabhängig von der Londoner Katastrophe schon gestern vormittag eine starke Bewegung eingeleitet hatte, die Börsen ohnehin wieder zu schließen. Dabei handelt es sich vor allem um die ersten Auswirkungen der neuen Banknotenverordnung und der Aktienrechtsreform.

Uebereinstimmend ist man in Berliner Finanzkreisen der Auffassung, daß die Maßnahme der Bank von England eine direkte Einwirkung auf die Stellung der Reichsbank nicht haben wird. Die Reichsbank ist unter allen Umständen durch das inzwischen abgeschlossene Stillhalteabkommen geschützt. Man nimmt an, daß der letzte Ratrat Englands ebenfalls zu einem Abkommen mit den Gläubigern des britischen Reiches führen wird und führen muß.

Krieg in der Mandchurei

Japan besetzt Mukden

Peking, 19. Sept. Eine japanische Abteilung eröffnete am Donnerstag abend das Feuer auf das Arsenal von Mukden. Im Aufschuß daran wurde auch die Stadt beschossen. Von 10 Uhr abends an schlugen alle 10 Minuten Granaten ein, obwohl die Chinesen das Feuer nicht erwiderten. Etwa 50 chinesische Soldaten wurden getötet. In Peking ist man der Meinung, daß die japanischen Behörden so unvermutet gehandelt haben, um die Chinesen zu zwingen, die Angelegenheit des japanischen Generalkonsulats in Peking zu regeln, der im Juni in der Mongolei angeblich von Soldaten der russischen Armee getötet wurde. Chinas Jäger, auf die japanische Prätente wegen der Ermordung Nakamuras zu antworten, hat in den militärischen Kreisen große Erbitterung hervorgerufen.

Die militärische Aktion der japanischen Truppen wird in Mukden auch heute weiter fortgesetzt. Gestern hat die japanische Infanterie mehrere Truppenteile der chinesischen Regimenter entworfen und die Offiziere in Haft behalten. Bei den Zusammenstößen zwischen den japanischen und chinesischen Truppen wurden etwa 8 Soldaten getötet (nach chinesischen Meldungen beträgt die Zahl der erschlagenen Soldaten 80). Außerdem wurden bei der Schlichterei drei chinesische Arbeiter, die sich zufällig auf der Straße aufhielten, ebenfalls erschossen. Der Kommandierende der japanischen Truppen in Mukden erklärte, daß der ganze Festungsgürtel Mukden besetzt werden würde, um die japanischen Staatsangehörigen vor irgendwelchen Kundgebungen zu schützen. Der japanische Generalkonsul hat es abgelehnt, irgendwelche Erklärungen über die militärische Aktion Japans gegen die russische Regierung abzugeben.

Auch Tsingtau besetzt

Nach Meldungen aus Peking ist heute vormittag in Tsingtau eine flottile japanischer Kanonenboote eingetroffen. Die Truppen landeten. Die chinesischen Behörden sind bemüht, die erregte Menschenmenge in Tsingtau zu beruhigen, um Ausbrechungen gegen die japanischen Truppen zu verhindern. Die chinesische Polizei hat Maßnahmen getroffen, um Zusammenstöße zu vermeiden.

Das militärische Vorgehen der Japaner im Mukden hat in Peking starke Erregung hervorgerufen. Der chinesische Außenminister Wang wird heute in der Sitzung des Kabinetts einen Bericht über die Lage erstatten.

Marshall Tschangghuiliang, der sich zur Zeit in Peking aufhält, hat seine Regierung in Mukden davon unterrichtet lassen, daß die gesamte Verantwortung für die militärische Aktion die japanische Regierung und ihre Besatzungstruppen tragen.

Japanischer Schritt bei den Mächten

Die japanische Regierung hat ihre Postkassette in Moskau, London, Paris und Washington angewiesen, heute eine Erklärung über die militärische Aktion der japanischen Truppen in Mukden abzugeben.

Von der japanischen Abordnung in Genf wird erklärt, daß strenge Anweisung erteilt worden ist, alle Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Verschärfung des Zwischenfalles zu

Auch Erhöhung des Reichsbankdiskonts?

Berlin, 20. Sept. In den deutscherseits erforderlichen Maßnahmen dürfte sich voraussichtlich auch eine Verschärfung der Devisenvorschriften als notwendig erweisen.

Wie weit die Diskonterhöhung der Bank von England eine Diskonterhöhung auch der Reichsbank zur Folge haben wird, bleibt abzuwarten.

Jedenfalls liegt die Erhöhung des Reichsbankdiskonts durchaus im Bereiche der Möglichkeit.

Schließung der Kopenhagener Börse

Kopenhagen, 21. Sept. Mit Rücksicht auf die vorübergehende Schließung der Londoner Börse hat der Vorstand der Kopenhagener Börse beschlossen, bis auf weiteres die Kursnotierungen für Obligationen und Aktien an der Kopenhagener Börse einzustellen.

Brasilien stellt die Schuldentilgungen ein

Newyork, 19. Sept. In einer sehr unklar gehaltenen Erklärung macht die brasilianische Regierung bekannt, daß Verbindlichkeiten mit den ausländischen Gläubigern zwecks Ausdehnung des Teilmoratoriums erneut aufgenommen worden sind. Obwohl die Newyorker Bankiers bisher über die Schritte, die die brasilianische Regierung unternehmen wird, nicht unterrichtet sind, lassen Meldungen aus Rio de Janeiro keinen Zweifel darüber, daß Brasilien nunmehr gezwungen ist, nicht nur den Zinsendienst, sondern auch die Amortisation sämtlicher Auslandsanleihen einzustellen (einschließlich der sog. Kaffeeanleihe von 1922 und der Forderungsanleihen).

verbüten. Die japanischen Truppen hätten ausschließlich in rechtmässiger Verteidigung gehandelt. Die Kantingregierung ermäge eine sofortige Annulierung des Völkerbundesrats. Im Falle einer weiteren Verschärfung des militärischen Konflikts zwischen Japan und China bestehe die Möglichkeit, die Frage bereits heute vor den Völkerbundrat zu bringen.

Japan und China

Moskau, 21. Sept. Nach einer russischen Meldung aus Tokio wird in amtlichen japanischen Kreisen erklärt, daß die japanische Regierung bereit sei, die militärische Aktion in Mukden sofort einzustellen, wenn die chinesische Regierung sich bereit erklärt, sofort Maßnahmen zum Schutze der japanischen Interessen zu ergreifen und insbesondere für den Schutz japanischer Angehöriger in China zu sorgen.

Weiter wird gemeldet, daß Marshall Tschangghuiliang-Schef dem Marshall Tschangghuiliang vorgeschlagen hat, von seinem Amt zurückzutreten und sich zur Verfügung der Kanting-Regierung zu stellen.

Die Japaner sind in Mukden eingedrungen und haben die öffentlichen Gebäude militärisch besetzt. Die Post wird von den Japanern kontrolliert. Die politische Atmosphäre war in den letzten Monaten in der Mandchurei schon überaus gespannt. Die von den Japanern veranstalteten großen Truppenmanövern in der Süd-Mandchurei hat sich die große japanische Bevölkerung unter der chinesischen Bevölkerung noch weiter angeheizt. Aus dieser Erregung heraus werden chinesische Sabotageaktionen gegen die japanischen Besatzungsmächte verständlich. Die auffälligste davon war die Sprengung einer Brücke der südmandchurischen Eisenbahn. Nachdem bei den ersten Zusammenstößen zwischen chinesischen und japanischen Truppen die Verluste der Chinesen 80 Tote betragen, leisteten die Chinesen bei der Besetzung Mukdens nur mehr geringen Widerstand.

Internationale Vorschläge zur Behebung der Arbeitslosigkeit

Genf, 19. Sept. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, veröffentlicht die bisher eingetroffenen Antworten auf eine Rundfrage bei verschiedenen Regierungen, was in den europäischen Ländern zur Behebung der Arbeitslosigkeit getan werden kann. Danach schlägt die deutsche Regierung vor: 1. Begeben, 2. Ausbau der Elektrizitätsübertragung, 3. Bodenverbesserung und Wasserbauarbeiten. Die Arbeit würde einen Kredit von ungefähr 100 Millionen Mark erfordern und dafür 4-5 Millionen Arbeitstage mehr beschaffen. Österreich könnte 100 Millionen Schilling für Wegebau, 25 Millionen Schilling innerhalb von zehn Jahren für die Donaukanalisierung verwenden und in dieser Zeit 10000 Arbeiter beschäftigen. Ein europäisches Hochspannungsgleich, das 250 Millionen Schilling erfordern würde, gäbe weiteren 10000 Arbeitern für 6 Jahre Beschäftigung. Polen schlägt ebenfalls ein Großbauprogramm vor, das drei Milliarden Zloty erfordern würde. Ebenso halten Rumänien, Bulgarien, Türkei, Spanien und Belgien große Bauten für wünschenswert.

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg RM. 1,50, durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen inländischen Vertrieb RM. 1,56 mit Postzuschlag. Preis freier Hauslieferung. Preis einer Nummer 10 Pf., des. Preis einer Nummer 10 Pf., des. Preis einer Nummer 10 Pf., des. Preis einer Nummer 10 Pf., des.

Abbestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen und Buchhandlungen jederzeit entgegen. Fernsprecher Nr. 4.

Bestand Nr. 24 bei der Oberamts-Poststelle Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Der einseitige Textpreis ober deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 10 Pf., Kollisionsanzeigen 100 Pf., Jahrbuch, Offerte und Anzeigenpreisliste 20 Pf., bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens einseitig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Geschäftsstand für beide Teile in Neuenbürg. Für teile, Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.



Sondergericht für Terrorakte und Wirtschaftsverbrechen

Berlin, 19. Sept. Das Reichskabinett hat Samstag in Beratungen, die vom frühen Morgen bis in die Mittagsstunden dauerten und am Nachmittag fortgesetzt wurden, wichtige politische und finanzpolitische Beschlüsse gefasst.

Die Terrorakte der letzten Zeit haben das Kabinett veranlaßt, dem Reichspräsidenten zum Schutze der öffentlichen Sicherheit, aber auch zur Sicherheit der Wirtschaft und Steuerermoral die Errichtung von Sondergerichten durch Notverordnung vorzuschlagen. Die Sondergerichte sollen in einem äußerst beschleunigten Verfahren schwere Terrorakte und Gewalttätigkeiten, sowie Fälle verdorbenen gewerblichen Wirtschaften und schließlich Steuer- und Versteuernverbrechen aburteilen.

Das Kabinett begründet in einer amtlichen Erklärung diesen Plan damit, daß in der letzten Zeit eine so weitgehende Minderleistung der Wirtschaft und ein so erschreckender Mangel an Gemeinschaftsgefühl und staatsbürgerlicher Gesinnung hervorgetreten sei, daß durchgreifende Abwehrmaßnahmen getroffen werden müßten.

Wirth fordert Revision von Versailles

Paris, 15. Sept. Reichsminister Dr. Wirth sprach sich am Samstag in einem Interview, das die „Republique“ veröffentlicht, über die gegenwärtige Lage Deutschlands aus. Er verurteilt Deutschland mit einem Schiffe, das mitten im Sturm seine Masten verloren habe. Die erste politische Sturmflut sei überwunden. Man müsse sich jetzt auf einen neuen Angriff gefaßt machen. Die innerpolitische Situation sei, so meint der Minister, eine Folge der Politik, die die Sozialdemokraten in den letzten Jahren machten, indem sie sich einer vernünftigen Unterstützung der Regierung widersetzten. Erst jetzt haben sie sich eines Besseren bewußt. Die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse hänge nun von der Außenpolitik ab.

Es handele sich, sagte Dr. Wirth, darum, den Vertrag von Versailles zu verurteilen. Die Frage der Revision der deutschen Grenzen müsse endlich ins Auge gefaßt werden, denn es sei für den europäischen Frieden unbedingt notwendig, zwischen Polen, Deutschland und Frankreich eine Lösung dieses Problems zu finden.

Dr. Wirth gab dann noch Aufklärung über die enge Verwandtschaft der politischen Gruppen auf der äußersten Rechten und auf der äußersten Linken und befürchtete, daß ein Widerstreben von den Nationalsozialisten zu den Kommunisten erfolgen werde. Die Ursache der Radikalisierung der Jugend erblickt er in ihrer Hoffnungslosigkeit. Eben am Samstag veröffentlichte das andere radikale Organ, die „Ere nouvelle“, einen Artikel, in dem sie auf die Bedeutung der Stellung Dr. Wirths angeht, die Möglichkeit politischer Unionen in Deutschland hinweist.

Deutschnationaler Parteitag

Rede Dr. Hugenburgs

Stettin, 20. Sept. Auf dem deutschnationalen Parteitag hielt heute der Parteivorstand Dr. Hugenburg die Hauptrede. Er wandte sich gegen die Politik der Zentrums- und Arbeiterpartei, die er als Diktaturpolitik zu kennzeichnen suchte. Auch die Sozialdemokratie greift der Redner an, deren Bündnis mit dem Zentrum eine Anebelung der politischen Opposition im Geolge gehabt habe. Im Fortgang seiner Darlegungen behandelte der Redner den Notstand der Landwirtschaft und der Arbeiter, die Verschuldung der Wirtschaft und der öffentlichen Körperschaften insbesondere des Reiches. Danach ging er zu überaus scharfen Angriffen auf die deutsche Außenpolitik sowie auf die deutsche Handelspolitik über, kritisierte die Behandlung der Zolltariffrage und suchte den Beweis zu führen, daß sich die Leitung der großen internationalen Verhandlungen der nächsten Jahre im deutschen Gesamtinteresse sowie im Interesse der Gesundheit der übrigen Welt auf das Rechte stützen müsse. Die Deutschnationale Volkspartei, so erklärte Dr. Hugenburg, habe zu wiederholten Malen ihre Pläne für den Fall einer Regierungsübernahme bekanntgegeben. Demgemäß werde sie sich an den Verhandlungen des Reichstages beteiligen, soweit dadurch die Bildung einer nationalen Regierung gefördert werden könne.

Zum Schluß erklärte der Redner, die Deutschnationale Volkspartei stehe in der nationalen Opposition seit zusammen mit vaterländischen Verbänden, mit Stahlhelm und Nationalsozialisten. In Gemeinschaft mit diesen Verbänden werde die Deutschnationale Volkspartei nach dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen einen neuen Versuch zur deutsche

Bank heranzugewandt, denn die nationale Opposition sei bereit, mitzuwirken, aber nicht als Dienerin einer Richtungs, die sie für falsch halte.

Stettin, 20. Sept. Der deutschnationale Parteitag fand heute mit einer großen Kafienandienung seinen Abschluß. Dr. Hugenburg eröffnete die Tagung mit einem Ausruf für die seit dem letzten Parteitag verstorbenen Mitglieder. Nachdem sodann der Vorsitzende des pommerischen Landesverbands, von Ziegenhain, eine Begrüßungsansprache gehalten hatte, nahm der preussische Landtagsabgeordnete v. Kober das Wort und schilderte die Not des deutschen Volkes. Zwei Fragen, so führte der Redner aus, seien jetzt zu beantworten: Ob wir mit unserer Grate die drei Milliarden, die sonst für den Import von Lebensmitteln ausgegeben werden müssen, sparen wollten und ob wir für diese Grate und für deren Ausbau 1½ Millionen Arbeitslosen Arbeit und Brot geben wollten. Frau v. Klinging trat sodann für die Mitarbeit der Frau im ländlichen Betrieb ein und zu deren Aufgaben in kultureller und sozialer Hinsicht. Dr. Fritz Thießen dankte darauf Dr. Hugenburg für seine Verdienste um die nationale Opposition und der Führer des deutschnationalen Arbeiterverbandes, Schmidt, schloß sich dem Vorredner im Namen der deutschnationalen Arbeiterschaft an. Nachdem Major Wagner die Grüße des Stahlhelms und seines Bundesführers Seldte überbracht hatte, hielt Dr. Hugenburg die bereits gemeldete Rede. Nach Schluß derselben wurde das Deutschnationale angestimmt und das Niederländische Dankfest gesungen. Nach dem Ausrufmarsch nahm der 10. deutschnationale Parteitag sein Ende.

Will die Schweiz Handelskrieg?

Eine scharfe deutsche Erklärung

Genf, 19. Sept. Im Wirtschaftsausschuß der Völkerverammlung gab der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Boffe, eine sehr scharfe Erklärung zur angekündigten Veränderung der schweizerischen Handelspolitik ab.

Dr. Boffe sagte: „Schweiz wird uns Deutschen durch diese neue Handelspolitik ein schwerer Schaden bereitet, aber das zum letzten werden wir uns gegen das Unrecht wehren, das uns damit zugefügt wird. Gott sei Dank ist die weltwirtschaftliche Verflechtung zu eng, als daß man ihre Fäden ungestraft zerreißen könnte und nicht denjenigen, der ihre Fäden zerrißt, die Folgen an eigenen Leib seiner Volkswirtschaft zu tragen hätte. Den deutschen Markt als Abfangegebiet zu verlieren, ist keine besonders angenehme Sache, vornehmlich für Staaten, die, wie wir, zentral in Europa gelegen sind. Das ist das Argument, nach dem geltend der schweizerische Vertreter Stillschweigen gehalten hat, das seinen wirtschaftlichen Interessen entgegensteht, im ihm den bescheidenen Rat geben möchte, Europa zerfallen zu lassen. Wer es erlebt, wird sehen, wie schnell der Wiederaufbau wird. Ich möchte jedenfalls nicht in der Haut stehen, die vor der Welt die Verantwortung dafür zu tragen haben, daß sie mit ihrem Vorgehen den Aufstieg zum Universum des europäischen Wirtschaftssystems gegeben haben.“

Der schweizerische Delegierte Stutz antwortete sofort. Er erklärte u. a.: Wenn ein kleines Land vorübergehende Ausnahmemaßnahmen macht, so sei es übertrieben, von einer Verschlingung Europas zu sprechen. Die Schweiz denke nicht daran, ihre Grenzen den deutschen Ereignissen zu verschließen.

Ein neuer Vorstoß Italiens?

Paris, 19. Sept. Der Genfer Berichterstatter des „Zeitungsverleiher“ kündigt für heute eine neue Initiative Italiens hinsichtlich der Beratung des skandinavischen Entschleunigungsantrages, betreffend ein Abtrugsjahr an. General de Mariis werde im Namen Italiens eine groß angelegte sorgfältig vorbereitete Rede halten, die diesen skandinavischen Entschleunigungsantrag für ungenügend erklärt. Man habe gestern versichert, daß er die von Grandi formulierte Abstimmungsformel wieder aufnehmen und betonen würde, sofort ein allgemeines Abkommen abzuschließen, was nicht etwa bewege, von seinen in den gegenwärtigen Abtragsprogrammen nicht vorgesehenen Maßnahmen abzusehen, sondern die Ausführung dieser Programme auszuführen.

Jüterbog ein Anschlag franz. Agenten?

In der „Frankf. Zig.“ lesen wir folgende aufsehenerregende Mitteilung:

Der Rotfrontkämpferbund ist verboten, aber er besteht ruhig weiter. Sein Organ, die „Rote Front“, ist natürlich auch verboten, besteht aber auch weiter. Nicht genug an dem, hat der Rotfrontkämpferbund nun sogar das Jüterboger Eisen-

bahnattentat aufgeführt. Man sendet uns ein Exemplar der „Rote Front“ zu, in dem das steht. Wir erfahren also, daß das Jüterboger Attentat ein Anschlag von Agenten des französischen Geheimdienstes gewesen ist.

In dem Zuge, in welchem eröffnet, befinden sich diplomatische Kurieren, welche die Akten über die Geheimverhandlungen, die zwischen Brüning und Mussolini in Rom geführt worden sind, bei sich hatten. Der Diplomatentourist mit diesem Material ist in der Verwirrung nach der Jugenleistung verschwunden und sein Inhalt dann in Paris im französischen Generalkonsulat und im Auswärtigen Amt wieder aufgefunden.

Da die „Rote Front“ so ausgezehrt unterrichtet ist, überläßt es nicht, daß sie außerdem noch weiß: „Unter dem Druck der Genfer Verhandlungen hat das Berliner Polizeipräsidium auf einen Wink des deutschen Auswärtigen Amtes die Untersuchungskommission über das Jüterboger Eisenbahnattentat aufgelöst und damit jede weitere ernsthafteste Nachforschung unterbunden... Wenn es sich um ein anderes Material handelte, so hätte man auf den Gedanken kommen, daß es einen Blick machen wolle, etwa um die Erfolgslosigkeit der politischen Nachforschungen zu ironisieren. Aber man würde die „Rote Front“ unterkägen, wenn man ihr vertraute, daß sie eine Seite ihres Blattes einem bloßen Scherz widmen würde. Sie hat damit nur getan, was der Rote Frontkämpferbund überhaupt tut.“

Diese Enthüllungen sind so ungewöhnlich, daß die Reichsregierung unversehens dazu Stellung nehmen muß. Die L. N. fragen: 1. Ist es richtig, daß bei dem Eisenbahnattentat bei Jüterbog der erwähnte Diplomatentourist geflohen worden ist? 2. Ist es richtig, daß auf einen Wink des Auswärtigen Amtes die Untersuchungskommission für den Jüterboger Eisenbahnanschlag aufgelöst worden ist? Wir erwarten eine lückenlose Aufklärung.

Deutsch-französische Zusammenarbeit

Genf, 19. Sept. Der französische Handelsminister Kallin erklärte dem Genfer Sonderberichterstatter der „Neuen Freien Presse“, der französische Ministerpräsident werde gelegentlich seines Besuchs in Berlin vorschlagen, daß ein ständiger deutsch-französischer Ausschuss ins Leben gerufen werde mit der Aufgabe, sämtliche Möglichkeiten zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich wahrzunehmen und vorzubereiten.

Frankreich wüßte übrigens nicht diese Zusammenarbeit auf Deutschland zu beschränken, sondern würde es liebhaft begrüßen, wenn sich dieses System auf Zentraluropa ausweiten ließe.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet

Newport, 20. Sept. Nach einer Meldung der Associated Press ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ 10.30 Uhr MBS. in Pernambuco gelandet.

DIE WETTE UM EVA

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle Saale

Eva von Hagen, der Tochter eines verarmten Gutsbesitzers, wird heute mitgespielt im Leben. In einer ausgelassenen Herregesellschaft schließt ein herrischer und herrschsüchtiger junger Mensch mit seinen Freunden eine Wette ab, daß er das spröde, junge Mädchen beim nächsten Zusammentreffen küssen würde. Er gewinnt die Wette; doch diese Wette soll sowohl für Eva als auch für den jungen Kardorf bedeutsame Folgen haben. Man zwingt die heiden zur Ehe. Ohne jedes Eheglück leben die zwei nebeneinander. Eva geht ihren eigenen Weg, unbeirrt, hart; sie entwickelt sich zu einer großen, berühmten Schriftstellerin, immer die Liebe zu Kardorf im Herzen, ihrem eigenen Mann, eine Liebe, der sie nicht nachgeben darf. Auch in Kardorf, der viele Jahre nur Leidenschaft und nicht Liebe kannte, wächst die Zuwendung zu Eva von einem Tag zum andern, bis sich die beiden Menschen in heißer, unbeirrbarer Liebe zueinander finden. Gert Rothberg, die berühmte Gestalterin von Frauenschicksalen, malt hier die Geschichte einer Frauenliebe und eines Frauenmartyriums in ergreifender Szene.

DIE WETTE UM EVA

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle Saale

Die Sonne schien warm, und in der Luft lag ein angenehmer Duft von Heu und Klebermadeln. Auf den Wiesen und Feldern herrschte Hochbetrieb. Von der Terrasse des Hauses, auf der Eva von Hagen saß, konnte man über die mit Blumen überwucherte Brüstung alles gut übersehen. Das Blondhaar des jungen Mädchens glimmerte in der Sonne. Die großen, blauen Augen blickten ernst und doch freundlich in die Welt. Das feine, gerabe Näschen war von einem ganz entzückenden Schmitz, und der Mund, ja der! Herzschriftig, mit wunderschönen, kleinen weißen Zähnen, war er sehr gefährlich, wenn er lachte. Es hatte eine Zeit gegeben, da die jungen Herren ringsum bereit gewesen waren, einer den anderen über den Haufen zu knallen, wenn es etwa einem von ihnen gelungen wäre, diesen Mund zu küssen, sich mit Eva von Hagen zu verloben.

Das — war gewesen!

Seit die Hagens so arm geworden waren, hatte sich alles geändert! Evas Eltern und ihre andere Tochter, die dunkle, stolze Brigitte, hatten es mit Vitterkeit im Herzen festgekneht, wie wandelbar und treulos die Welt doch ihre Lieblinge vertieft, sobald die Armut auftauchte. Mit Gott und dieser Welt habend, hatten die Hagens sich hier auf den kleinen Sitz zurückgezogen, der immer der Witwenstuhl derselben gewesen war. Auch durften unverheiratete Töchter hier wohnen, wenn ihnen aus irgendeinem Grunde der Aufenthalt in dem schönen, großen Herrenhause nicht mehr zulagte.

Hier wohnten sie nun, weil der Großindustrielle, der Schloß Hagenshöhe für seinen Sohn gekauft hatte, ihnen das Haus überließ, weil er es nicht mit in den Kauf einschloß.

„Das Haus verbleibt den Hagens, da es aus der Kontursmasse übrig ist“, sagte damals Justizrat Berner. Und die Hagens hatten sich großend auf diesen kleinen Komplex zurückgezogen.

Es war eine anfangbare Bitterkeit, die über dem Hause nun lastete. Die Eltern und Brigitte, an vornehmstes, gesellschaftliches Leben gewöhnt, ertrugen das jetzt nur schwer. Die einzige, die sich an allem freute, war Eva. Sie liebte die Blumen, die Hebe, die morgens und abends dort aus dem Walde traten und friedlich grasen — sie liebte die Vögel, die fröhlich zwitschernd sich auf die Brüstung der Terrasse setzten und ihr zusahen, wenn sie fleißig arbeitete, dort saß.

Eva von Hagen hatte die Heimat, das schöne, alte Herrenhaus drüben gewiß nicht leichten Herzens aufgegeben; aber sie war doch sehr glücklich, daß ihnen wenigstens aus dem ganzen Zusammenbruch einstiger Herrlichkeit dieses kleine Besitztum verblieben war. Oft blickte sie hinüber, aber noch nie hatte sie den neuen Besitzer oder seine Familie zu Gesicht bekommen. Unmutig über sich selbst sah sie dann meist wieder fort. Was gingen sie denn diese neuen Besitzer an? Und überhaupt: es war viel besser, nicht immer rückwärts zu schauen. Vorwärts und tapfer hindurch, das war das Beste!

Evas schlaffe Hände wühlten in dem Korbe, der bis oben hin mit schadhaften Strümpfen angefüllt war. Diese Arbeiten ruhten auf ihr. Weder die Mutter noch Brigitte kümmerten sich um Hausarbeit. Aber wenn einmal etwas nicht ganz in Ordnung war, dann vernünftigen sie es doch recht sehr. Nicht, daß sie mit vollem Wissen Eva zum Aschenbettel erniedrigen wollten — nein, das wohl nicht, doch sie nahmen es eben als selbstverständlich hin, daß sie allein sich um alles kümmerte.

Rama und Brigitte schliefen in der Frühe lange. Papa war jetzt im Garten, goß die Blumen und das Gemüse. Dazwischen kam er ab und zu auf die Terrasse und unterhielt sich mit seiner Jüngsten. Das heißt: Unterhaltung konnte man es kaum nennen. Und wenn, dann war es keine erfreuliche. Er mäkelt dann an diesem und jenem,

schimpfte auf die Gemeinheit der Welt, wollte wissen, wo es am Mittag zu essen gäbe, fragte, ob sie diesmal vom Wirtshausgeld etwas erübrigen könne und so weiter.

Auch jetzt kam er, die lange Peise im Munde, den schmalen Weg entlang vom Garten aus auf sie zu.

„Guten Morgen, Papa“, sagte Eva freundlich über die Brüstung hinweg.

„Guten Morgen, Kind. Na, da könnten wir zwei eigentlich Kaffee miteinander hier draußen trinten“, sagte Herr von Hagen und kam mit seinem eleganten Schritt schnell die kleine Treppe herauf.

„Geh, Papa, Christine kann uns den Kaffee sofort bringen“, meinte das junge Mädchen und lehnte sich zurück. Herr von Hagen nahm gleichfalls in einem der hohen Weidenstühle Platz. Und gleich darauf — Eva hatte inzwischen geküßt — brachte die alte, treue Christine auch schon das große Tablett mit Kaffee, Sahne, frischer Butter und Honig nebst knusprigen Semmeln. Herr von Hagen schnupperte wohlgefällig in die Luft.

„Müde, ein Duft ist das heute — ein Duft! Und nun noch dazwischen hinein Christines guter Kaffee! Wirklich, manchmal stülbt man sich sogar in dieser Armut zufrieden.“ Eva lehnte den blonden Kopf an seinen Arm.

„Wenn du das doch immer sein könntest, Papa! Es ist doch so schön und friedlich hier bei uns“, sagte sie leise. Es zuckte in seinem Gesicht. Nach einer Weile sagte er: „So spricht du! Und du bist gerade diejenige, die jetzt das Anrecht auf Leben und Geseelligkeit hätte. Du bist ja viel zu jung, um deine Schönheit hier in diesem Winkel zu vergarben.“

„Um mich Sorge dich nicht, Papa, denn ich bin sehr zufrieden. Sieh, es geht uns hier doch alles, und wir haben noch ein paar Stück Äpfel, Hühner und Tauben. Das alles hilft uns weiter. Freilich, geschulte Dienerschaft haben wir nicht, aber Christine und Friedrich meinen es doppelt gut, wenn sie auch nicht so gewandt sind wie Jean zum Beispiel oder Mizzie, die Jofe. Ich helfe mir schon allein weiter, ich lasse mich sowieso nicht gern bedienen“, sagte Eva und lächelte. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Rechenberg, 21. Sept. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde in der Nähe der Kemppebauischen Papierfabrik beim Bahnhöfchen Notendamm aus der Gasse die Leiche eines ertrunkenen ...

Wetterbericht. Unter dem Einfluss eines mit feinem Regen über ...

Obsterate und Obstverwertung

Aus allen Teilen des Deutschen Reiches wird über eine außerordentlich gute Obsternte in diesem Jahre berichtet. Das trifft jedoch, wie aus ...

Wie weit reicht die Sorgfaltspflicht hinsichtlich elektrischer Anlagen

Das Reichsgericht hat vor kurzem (11. Juli 1931 - IX 136/31) eine interessante Entscheidung gefasst. Ein Arbeiter, der das ...

Württemberg

Calw, 19. Sept. (Unfall bei Bad Teinach.) Am Donnerstagmorgen verunglückte der ...

Stuttgart, 20. Sept. (Der Täter des Raubmorderschusses verhaftet.) Der am 15. ...

Münzingen, 19. Sept. (3 Scheunen abgebrannt.) Freitag Nacht gegen ...

Vom bayerischen ... (Unter dem Verdacht des Mordmordes.) Donnerstag ...

Vollerei fand die 27 Jahre alte Frau durch einen Schuss in die Brust getötet in einer ...

Vom bayerischen ... (Zwei Tote bei einer Rauferei.) In Schongau kam es ...

Insler Rechenau, 19. Sept. (Die Leiche der Frau Treßon und ihres ...)

Flugzeugunglück in Geislingen a. St.

Zwei Tote

Freitag vormittag 1/12 Uhr ereignete sich bei Geislingen ein schweres Flugzeugunglück, das zwei ...

In dem Flugzeugabsturz ist noch folgendes ergänzend zu berichten: Die Unglücksstelle liegt etwa 500 Meter nördlich von dem Dorf ...

Eine Spur des Korntaler Mordtätigers?

Crailsheim, 19. Sept. Gelegentlich des hiesigen Volksfestes wurde von einem ...

Auch auf den ihn verfolgenden ... (Fotografie der Leiche des Mordes ...)

Handel und Verkehr

Stuttgart, 19. Sept. (Holzverkäufe.) Bei den Holzverkäufen aus ...

Letzte Nachrichten

Stettin, 19. Sept. Die Morckommission wurde heute nach dem Hause ...

Mutter und Geschwister ermordet

Büsch, 20. Sept. In der letzten Nacht stellte sich der 18jährige ...

Neue Spuren der Eisenbahnattentäter

Budapest, 19. Sept. Der Quisbühner Bela Springer in Nagy Telek an der ...

Sie wurden dann auf Erfinden Springers, der bei dem Verhör zugab ...

Der Nachwuchs der Begabten

Von Professor Dr. S. Muckermann

In der „Anschau“, Wochenschrift f. Wissenschaft und Technik (Bett. a. W.) veröffentlicht Prof. Dr. S. Muckermann ...

ist. Keine Frage in der Geschichte eines Volkes ist von so großer ...

Ran müssen wir leider die Vermutung aussprechen, die sich auf ...

Als Illustration seien einige Beispiele herausgehoben. Vom Kaiser ...

Als zweite Illustration erwähne ich ein Beispiel aus den Kreisen ...

Als drittes Beispiel sei aus den Unternehmungen von Oberschulrat ...

Die praktische Frage ist die, wie man die Dinge wendet. Der Begründer ...

Wenn wir nun überlegen, wie es kommt, daß der soziale Aufstieg ...

Aus Welt und Leben

Der Salzgehalt des Meeres. Der salzige und bittere Geschmack ...

die die Bitterkeit des Wassers verurteilen. In Binnenmeeren ist der Salzgehalt ungleich höher. Im Toten Meer beträgt er mehr als 30 Prozent (im offenen Ozean 3,5 Prozent). Das Wasser ist hier derartig mit Salz gesättigt, daß ein Mensch in der Länge nicht untergehen kann. Wäre es möglich, alle Ozeane zu verdampfen, dann würde sich auf dem gesamten Meeresboden eine 2 Meter hohe Salzschicht niederschlagen. Mit dieser Frage lassen sich gerade die beiden Erdteile Karoo und Afrika mit Alpen, Borenen usw. in natürlicher Größe nachbilden.

Ein Haus aus Glas. Das erste Wohnhaus aus Glas ist jetzt in Paris fertiggestellt worden. Es liegt in der Nähe der Sordanne und ähnelt den Häusern aus Eis, wie sie sich die Eskimos bauen. Nach Ansicht des Architekten werden Häuser aus Glas die Kanten der Zukunft sein, kein Sand- oder Backsteinbau soll ihnen an Stabilität gleichkommen. Die Mauern seien hart wie Fels und kein dagegengeleiteter Gegenstand könne ihnen Schaden zufügen. Licht und Sonne dringen von allen Seiten in die Räume und verbreiten ein herrliches, den Augen wohlthuendes Licht. Von außen ist es unmöglich, in die Zimmer zu sehen, auch nicht bei nächstlicher starker Beleuchtung. Der Architekt glaubt, daß Paris bald viele Glashäuser haben wird, was für die berühmte Glasfabrik St. Gobain, die das Material liefert, sicher ein gutes Geschäft bedeuten wird.

Ein Herrenhemd vor dem Pariser Gericht. Eine Pariser Firma hatte ein ideales Herrenhemd erfunden — ein Herrenhemd ohne Knöpfe und Knopflöcher —, der Wunsch und Traum aller Herren. Wieviel Ärger mit der lästigen Beschaffenheit aller Knöpfe kann so ein knopfloches Hemd verhindern. Aber, wie es nun das Schicksal aller Erfinder ist, ein anderer Geschäftsmann hat ihm diese großartige Erfindung abgekauft

und gibt sie als die seine aus. Der eigentliche Erfinder fühlt sich nun schwer geschädigt und reichte Klage auf Schadenersatz ein. Der Prozeßverlauf vor einem Pariser Gerichtshof verlief höchst interessant. Richter und Anwälte probierten die zur Schau gestellten Herrenhemden und gaben ihr sachverständiges Urteil ab. Der Anwalt des Beklagten brachte vor, daß knopfloches Herrenhemden keineswegs eine neue Erfindung darstellten, im Altertum habe man vielmehr schon solche getragen. Und jeder habe das Recht, Gegenstände unserer Vorfahren zu kopieren, ohne sich dadurch einer Nachahmung schuldig zu machen. Der hohe Gerichtshof hat die schwierige Urteilsverkündung vorläufig zurückgestellt und dem Beklagten auferlegt, zu beweisen, welches Volk des Altertums so glücklich gewesen sei, schon knopfloches Herrenhemden zu besitzen.

„Vertätigte Neue“. In Unterammergau (Oberbayern) war ein alter Wilderer schwer erkrankt. Da sein Gewissen nicht ganz in Ordnung war, ließ er einen Geistlichen holen. Nachdem ihn dieser aus der Hölle zum Sterben vorbereitet hatte, sagte der Wilderer zum Schluß und Dank: „D mei, Herr Pfarer, zahl'n tu i freilich nix, aber bal i wieder stand wer, na freigte ds 'z Geweiß vom ersten Dirchen, den i schlacht!“

Sportede.

Fußball, Bezirksliga: Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers gegen Union Bödingen 4:1, F.V. Heilbronn — 1. FC Pforzheim 1:5, Germania Brömlingen — F.V. Stuttgart 1:1, FC Birkenfeld gegen Sp.-V. Feuerbach 2:1, F.-V. Zuffenhausen — Sportfreunde Esslingen 0:1.

Gruppe Baden: FC Mühlburg — Sportklub Freiburg 2:1, VfB. Karlsruhe — Sp.-Vgg. Schramberg 0:0, FC Freiburg gegen F.V. Karlsruhe 3:1, FC. Balingen — Karlsruher F.-V. 1:2, FC. Rastatt — FC. Rheinfelden 3:1.

Gruppe Nordbayern: KSV. Nienberg — Sp.-Vgg. Weiden 4:0, F.V. Würth — FC. Würzburg 7:1, FC. Schweinfurt — FC. Bayern 7:1, Würzburger Kickers — 1. FC. Nürnberg 0:4, Bayern Hof gegen Sp.-Vgg. Jülich 2:5.

Gruppe Südbayern: 1890 München — Wacker München 0:0, Teutonia München — FC. Straubing 2:1, Jahn Regensburg gegen Bayern München 2:4, SSV. Ulm — Schwaben Augsburg 3:2.

Kreisliga: Kreis Cux-Neckar: V.F. Pforzheim — Dettlingen 4:0, Engberg — Pforzheimer Sportklub 1:1, Rühlader — Huchenfeld 6:0, Dillweihenfeld — Cutingen 3:4, Calw — Nieren 1:0.

A-Klasse: Über die gestrigen Spiele der A-Klasse gingen uns folgende Ergebnis-Meldungen zu: F.V. Neuenbürg — 1. FC. Pforzheim II 8:2, Sp.-V. Krsbad — Sp.-V. Höfen 2:2, FC. Calmbach gegen FC. Waldbrunn 8:2, F.V. Wildbad — FC. Büchenbrunn 1:1, FC. Engelsbrand — FC. Schwann 1:3.

FC. Birkenfeld — Sp.-V. Feuerbach 2:1 (1:1)

Das zweite Spiel der Pforzheim-Nierenfelder Doppelveranstaltung, bei dessen Beginn ungefähr 6500 Zuschauer anwesend waren, brachte die Heberochung, Birkenfeld mit Vollmer I als Mittelstürmer, der bewies, daß man mit Strategie die Schnelligkeit etwas aufwiegen kann. Feuerbach schloß zuerst das Führungstor, Nordst zwei Minuten danach den Ausgleich. Nach dem Wechsel sicherte dann der Rechtsaußen Ganghorn, der wegen Verletzung zeitweilig pausiert hatte, auf eine schöne Flanke von Hoberer unter ungeheuren Jubel das Siegestor, gegen das der Feuerbacher Torhüter nichts machen konnte.



DIE
SCHOCKEN
KOMMANDIT A.-G.
SACHSENS
BEDEUTENDSTE
EINZELHANDELSFIRMA
ERÖFFNET
DEMNÄCHST
DIE
NEUE
ZWEIGNIEDERLASSUNG
KAUFHAUS
SCHOCKEN
IN
PFORZHEIM

Im Frühjahr 1931 hat der Schocken-Konzern zur Errichtung der neuen Zweigniederlassung Kaufhaus Schocken in Pforzheim die Anteile der Grundstücksgesellschaft „Weststadt“ erworben, in deren Gebäude bisher das Warenhaus Wronker betrieben worden war. Im Sommer begann der Umbau des Grundstückes Pforzheim Westliche Karl Friedrich-Straße, Lamm-, Brüder-, Scheuernstraße.

Der Umbau ist vollendet. Unter Wahrung des bisherigen Stils im Äußeren sind die Innenräume vollkommen umgestaltet worden. Durch Oberbauung des Lichthofes sind wesentlich vergrößerte Verkaufsräume erstellt. Volle Ausnutzung der Fensterfronten an den vier Straßenseiten schafft helle Räume. Somit ist Platz geschaffen worden für alle Abteilungen eines modernen Warenhauses.

Das Haus wird jetzt nach dem System der Schocken-Geschäfte eingerichtet. Die auf Grund der jetzt geltenden Rohstoffpreise disponierten Waren sind eingetroffen. Das Kaufhaus Schocken, Pforzheim, wird in den nächsten Tagen eröffnet. Den mehr als 350 Angestellten aus Pforzheim stehen für die erste Zeit etwa 130 Kräfte aus den Schwestergeschäften zur Seite.

Die Warenhäuser der Schocken Kommandit-Gesellschaft auf Aktien werden an ihren Standorten von allen Schichten der Bevölkerung als die wichtigsten Versorgungsstätten für die Waren des täglichen Bedarfs, der Kleidung und des Hausrats angesehen.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 22. September 1931, vormittags 9 Uhr, versteigere ich in **Waldrennach** öffentlich gegen Barzahlung:

1 Pferd, zirka 7 bis 8 Jahre alt.

Zusammenkunft am Rathaus.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen eine fast neue, kleine, runde
Mostpresse

für Handbetrieb, mit eiserner Schale. Preßkorb 83 cm Durchmesser und 67 cm Höhe. Die Presse eignet sich für Privatbetrieb, Fabrikat Traug Dillweihenfeld.

Angebote an

Stadtbanamt Wildbad.

Dr. med. L. Böcker zurück.

Birkenfeld.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dentist **W. Zedler**, Telefon 4944.

Forstamt Neuenbürg.

Wiederverkauf von Schicht-Perbholz.

Am Mittwoch den 23. September 1931, nachm. 5 Uhr, kommen am Dreimarkstein zum Wieder-Verkauf aus Staatswald Abt. 88 Nachsbau: 2 Km. Ndh.-Koller (Nr. 62), Abt. 76 Salmisgrund und 94 Forsthaus: 14 Km. Ndh.-Anbruch (Nr. 305, 306, 325, 326, 328, 330).

Forstamt Herrenalb-Ost.

Am Dienstag den 22. September 1931, nachm. 6 Uhr, wird in Herrenalb auf der Forstamtskanzlei die

Beifuge von Nadelstammholz

aus Staatswald VI 23 Rohkopf und VII 18 Schweizerkopf in einer Gesamtmenge von rund 370 Fm. auf das Sägewerk Rehsuf in Höfen a. Eng in mehreren Losen vergeben. Nähere Auskunft erteilt das Forstamt.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gebäude-Brandversicherung.

Die Gebäudebesitzer werden auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Ratschreiber Schäfer.

Neuenbürg.
Schöne

2 bis 3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten. Angebote unter N. 1004 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Eine weiße

Ziege

ist zu verkaufen.

Zu erfragen

Baumgartenstr. Nr. 8.

Postkarten-Album

von einfacher bis feinsten Ausführung.

E. Meißner Buchhandlung.

Conweiler, den 19. Sept. 1931.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Faß,
geb. Rapp,

im Alter von 77 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie **Fr. Faß,**
Familie **Wilhelm Faß,**
Familie **Albert Faß,**
Familie **Otto Ruf.**

Beerdigung: Dienstag den 22. September 1931, nachmittags 2 Uhr.

Der Tüchtige verdient immer Geld!

Wir suchen arbeitswillige bei Landwirten gut eingeführte Herren zur Uebernahme einer konkurrenzlosen zeitgemäßen Vertretung bei besten Bedingungen.

(Kein Kapital erforderlich, kein Rückporto.)

Bernard Kellner, Leipzig C 1, Gellertstr. 7-9.